

ERGÄNZUNGSPRÜFUNG AUS DEUTSCH
(gemäß § 63 Abs. 10 u. 11 Universitätsstudien-gesetz 2002)
AM VORSTUDIENLEHRGANG DER WIENER UNIVERSITÄTEN (VWU)
1090 Wien, Liechtensteinstraße 155
<http://www.vwu.at/>

Mit dem Ablegen der Ergänzungsprüfung aus Deutsch erhalten Sie die Berechtigung, als ordentlicher Studierender/ordentliche Studierende ein Hochschulstudium aufzunehmen. Ihre Deutschkenntnisse sollen Ihnen helfen, den Einstieg ins Studium möglichst problemlos und effizient zu gestalten.

Die Prüfung besteht aus einem **schriftlichen** und einem **mündlichen** Teil. Nur wenn Ihre schriftliche Prüfungsarbeit positiv ist, werden Sie zur mündlichen Prüfung zugelassen. Es werden sechs Prüfungstermine im Jahr angeboten. Man muss sich zur Prüfung anmelden (Prüfungsgebühr für Deutsch, Englisch und Mathematik je € 30,- und für alle anderen Fächer je € 20,-). Die Prüfungsordnung ist im VWU-Statut § 6 „Ergänzungsprüfungen“ festgelegt.

Bei der Ergänzungsprüfung aus Deutsch werden folgende Fähigkeiten geprüft:

Bei der schriftlichen Prüfung: a) Lesen und Verstehen
b) Schreiben

Ein Prüfungsmuster ist im Sekretariat erhältlich.

Bei der mündlichen Prüfung: c) Hören und Verstehen
d) Sprechen

SCHRIFTLICHE PRÜFUNG:

- A) **GRAMMATIK:** Sie sollen zeigen, dass Sie auch kompliziertere grammatikalische Strukturen verstehen und diese richtig verändern oder ergänzen können.
- B) **FREIE STELLUNGNAHME ZU EINEM THEMA:** Bei der Prüfung können Sie aus zwei Themen eines wählen. Zu jedem Thema gibt es ein Zitat, eine Aussage oder Fragen, die Ihnen helfen sollen, Ihre eigenen Argumente zu diesem Thema zu entwickeln. Sie sollen bei dieser Aufgabe zeigen, dass Sie selbstständig einen Text verfassen können (auswendig Gelerntes wird nicht akzeptiert!).
- C) **LESEVERSTÄNDNIS:** Sie bekommen zwei oder drei Texte und verschiedene Typen von Versteheaufgaben dazu. Sie sollen zeigen, dass Sie den Inhalt der Texte verstanden haben.

Die Arbeitszeit für die schriftliche Ergänzungsprüfung aus Deutsch beträgt 180 Minuten. Sie können ein einsprachiges Wörterbuch (deutsch / deutsch) benutzen.

Das Ergebnis der schriftlichen Prüfung wird im Glaskasten des VWU angeschlagen. Wenn Ihre Arbeit positiv ist (Note 1 bis 4), finden Sie Ihren Namen auf einer Liste mit Zeit und Ort (Raumnummer) Ihrer mündlichen Prüfung. Wenn Ihre Prüfungsarbeit negativ ist (Note 5), können Sie zu einem späteren Termin wieder antreten. Insgesamt können Sie die Prüfung viermal wiederholen. Informieren Sie sich bitte über die Prüfungstermine und über die Anmeldezeiten.

MÜNDLICHE PRÜFUNG:

Sie bekommen Fragen (Aufgaben) zu drei Themen. Eines davon kann in Zusammenhang mit einer Graphik, einer Statistik, einer Karikatur etc. stehen. Sie wählen zwei von den drei Fragen, um darüber zu sprechen. Sie haben circa 20 Minuten Zeit, über die Fragen nachzudenken. Sie dürfen kein Wörterbuch verwenden, aber Sie können sich Notizen machen (Stichwörter), damit Sie beim Prüfungsgespräch (ca. 10 Minuten) nichts vergessen. Sie sollen aber frei sprechen und nicht das Aufgeschriebene vorlesen.

Die Prüfungskommission besteht aus drei Personen: Ihrer Prüferin / Ihrem Prüfer, einer weiteren Lehrerin / einem weiteren Lehrer des VWU und einer Vertreterin / einem Vertreter der Universität.

Sie können bei anderen Prüfungen zuhören.

Worüber wird bei den Prüfungen gesprochen und geschrieben (über welche THEMEN)?

Es sind allgemeine Themen (siehe Themenliste). In den meisten Lehrbüchern finden Sie zu den Themen Texte, Vokabeln und die nötige Grammatik.

Die Themen können sich überschneiden, das heißt, wenn man über das Thema "Verkehr" spricht, hat das zum Beispiel auch mit Umwelt, Stadt - Land, mit Energiefragen etc. zu tun.

Konsumgesellschaft kann mit Ernährung, mit Werbung, dem Abfallproblem usw. zusammenhängen.

Als Vorbereitung (zusätzlich zum Kursbesuch) können Sie Zeitungsartikel lesen, Sendungen im Fernsehen ansehen, Programme und Nachrichten im Rundfunk hören und mit Personen sprechen, die selbst die deutsche Sprache gut beherrschen. **Auf keinem dieser Gebiete (Themen) müssen Sie Experte / Expertin sein!** Nicht Ihr Wissen, sondern Ihre **Deutschkenntnisse** werden geprüft!

Was genügt nicht?

- Wenn Sie mit wenigen Vokabeln nur kurze, fehlerhafte Sätze bilden können.
- Wenn Sie auswendig gelernte Sätze oder Texte nur mechanisch (Wort für Wort) sprechen oder schreiben können.

Was sollen Sie bei der Prüfung zeigen?

- Dass Sie Gelerntes sinnvoll so verwenden, wie es eine Aufgabe oder die Situation im Gespräch verlangt.
- Dass Sie die Fragen und Gesprächsbeiträge der Prüfer / der Prüferinnen (Vorsitzenden) verstehen und darauf reagieren können.
- Dass Sie klarmachen können,
 - dass Sie etwas nicht verstanden haben,
 - dass Sie eine andere Meinung als die Prüfenden vertreten,
 - dass Sie zu einem Thema keinen Bezug (kein besonderes Wissen) haben.
- Dass Sie mit Hilfe der Prüfenden Ihre sprachlichen Fehler verbessern können.
- Dass Sie die erforderlichen Sprachmittel gelernt haben und damit arbeiten können.
- Dass man ohne Mühe und Missverständnisse versteht, was Sie sagen wollen.

Was ist nicht notwendig?

Dass Sie perfekt oder fehlerfrei sprechen bzw. schreiben. Je besser Ihre Kenntnisse sind, umso besser wird Ihre Note sein. 1 ("Sehr gut") ist die beste Note und 5 ("Nicht genügend") heißt, dass Ihre Leistung negativ ist. Die Note 4 ("Genügend") zeigt, dass Ihre Leistung schwach, aber doch noch positiv ist.

Zur Vorbereitung überlegen Sie zu jedem Thema folgende Punkte:

- Ob Sie die eigene Meinung darstellen und begründen können
- Ob Sie über mögliche Probleme, ihre Ursachen / Folgen sprechen können
- Ob Sie über mögliche Vorteile und Nachteile bzw. Pro- und Kontra-Argumente sprechen können
- Ob Sie die Situation in Ihrer Heimat / in Österreich oder in anderen europäischen Ländern beschreiben oder vergleichen können.

Themenliste für die Ergänzungsprüfung (schriftlich und mündlich):

Die folgenden Leitpunkte zu den Themen sind nur Impulse für Ihre Vorbereitung.

Arbeitswelt und Wirtschaft: Arbeitsbedingungen, Veränderung der Arbeitswelt (z.B. neue Technologien, Flexibilisierung, globalisierter Arbeitsmarkt), Arbeitslosigkeit, Berufsbilder

Freizeit: Verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, Sinn der Freizeit, Verhältnis Freizeit – Arbeitszeit, Entwicklung bzw. Veränderung von Freizeitverhalten

Tourismus – Reisen: Verschiedene Arten des Reisens, Vor- und Nachteile des Massentourismus (Wirtschaft, Umwelt, Verkehr, Infrastruktur), alternative Formen des Reisens

Verschiedene Kulturen und Wertvorstellungen: Herkunftskultur und Traditionen in der Heimat, Vergleich mit österreichischer Kultur und anderen Kulturen, Vorurteile, Toleranz, multikulturelle Gesellschaft

Lernen – Bildung: Ausbildung, Schulsysteme im Vergleich, Weiterbildung, Sprachen lernen, Lern- und Studiertechniken

Studium: Voraussetzungen, Studieren in der Heimat - im Ausland, Finanzierung des Studiums, Gründe für Studienwahl, Arbeitschancen für AkademikerInnen

Globalisierung: Chancen und Gefahren (Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Mobilität, Information, Umwelt), Verlierer und Gewinner

Länder des Südens und des Nordens: Probleme und Chancen der so genannten Entwicklungsländer, Unterschiede und deren Ursachen, Zukunftsperspektiven, Menschenrechte

Minderheiten – Randgruppen: sprachliche – religiöse – ethnische Minderheiten, MigrantInnen, Integration, soziale Benachteiligung, soziale Randgruppen

Zwischenmenschliche Beziehungen: Formen des Zusammenlebens innerhalb und außerhalb der Familie (Klein-, Großfamilie, Lebensgemeinschaft, Single), Freundschaft, Kollegialität

Gleichberechtigung von Mann und Frau: Ausbildung, Beruf, Haushalt (Rollenbilder); Situation in Österreich / in der Heimat / in den Industrieländern, Stadt – Land – Gegensatz

Generationen: Jugend – Alter (staatliche / private Versorgung, Familienbeziehungen, Generationskonflikt)

Wohnen: Wohnformen, Wohnungsmarkt, Wohnqualität, Infrastruktur (in der Stadt / auf dem Land)

Gesundheit – Krankheit: Gesundes Leben (Ernährung, Sport und Bewegung), medizinische Versorgung, Zivilisationskrankheiten, Gentechnik

Abhängigkeiten: Formen von Suchtverhalten (z.B. Drogen, Rauchen, Internetsucht), Ursachen und Folgen, mögliche Hilfe für Abhängige, Verhalten der Gesellschaft

Ernährung: Ernährungsgewohnheiten, gesunde / ungesunde Ernährung, Überfluss und Mangel an Nahrungsmitteln

Konsumgesellschaft: Einkaufsverhalten, Konsum und Freizeit, Liberalisierung der Öffnungszeiten im Handel, Einkaufen über Internet, Rolle der Werbung

Medien (Fernsehen, Radio, Printmedien, Computer, Internet, Mobiltelefon usw.): öffentliche und private Medien, Aufgaben, Funktion, Inhalte / Programme, Einflüsse auf die Gesellschaft

Verkehr: Öffentlicher Verkehr – Individualverkehr, Verkehrsprobleme und alternative Lösungsmöglichkeiten, Umweltbelastung, Verkehrsplanung

Umwelt: Belastung durch Verkehr, Industrie, Landwirtschaft, private Haushalte, Müll und Entsorgung, alternative Energieformen, Klimaveränderung, Umweltengagement